



# Ökologische Aufwertung Rüden - Kobel - Langmoos (Gemeinde Berneck SG)

## Erfolgskontrolle 2012/2013



St.Gallen, 30. September 2013



Ökonzept GmbH, Dr. Jonas Barandun  
Lukasstrasse 18, CH - 9008 St.Gallen  
Telefon 079 477 1995; barandun@oekonzept.ch

## Projektziel

---

Die Gemeinde Berneck zeichnet sich in den klimatisch günstigen Hanglagen durch einen verhältnismässig grossen Artenreichtum aus. Einen besonderen Stellenwert nehmen die Rebberge ein, welche bereits nach hohen ökologischen Massstäben bewirtschaftet werden. Zum Beispiel sind im Gebiet Rüden-Langmoos noch Vorkommen von Gartenrotschwanz, Zaunammer, Geburtshelferkröte, Gelbbauchunke, Schlingnatter, Glühwürmchen und Wespenspinne bekannt – Arten, die stark gefährdet und in der Umgebung weitgehend verschwunden sind. Es handelt sich aber jeweils um sehr kleine Reliktorkommen, die schon nach geringfügigen, unbedachten Landschaftsveränderungen völlig verschwinden können. Für die Sicherung einiger Arten genügen kleine lokale Massnahmen.

Im Gebiet Rüden-Langmoos haben sich im Jahr 2004 mehrere Grundbesitzer bereit erklärt, sich an einem koordinierten Projekt zur Förderung von Artenvielfalt zu beteiligen. Das Projekt wurde im Herbst 2004 gestartet und im Herbst 2007 abgeschlossen. Im Rahmen des Projektes wurden insgesamt 25 Massnahmen realisiert. Diese sollten exemplarisch aufzeigen, welche Aufwertungsmöglichkeiten im Gelände bestehen und auf diese Weise weitere Grundbesitzer für Aufwertungen motivieren.

Es wurde vereinbart, den Erfolg der Aufwertungsmassnahmen im Jahr 2012 zu beurteilen. Die Beurteilung erfolgte in den Jahren 2012 und 2013 und wird im vorliegenden Bericht dargelegt.

## Projektgebiet und Organisation

---

Das Projektgebiet umfasste den zusammenhängenden Hangbereich zwischen den Weilern Rüden, Langmoos und Kobel in der Gemeinde Berneck mit einer Fläche von rund 75 ha. Das Gebiet ist südostexponiert und wird geprägt von steilen Wäldern, Rebbergen und Wiesen mit Streuobst. Ein Übersichtsplan befindet sich auf Seite 2.

Trägerschaft: Pro Natura St.Gallen-Appenzell, St.Gallen.

Projektleitung: Ökonzept GmbH, Dr. Jonas Barandun, St.Gallen.

Begleitgruppe: Jakob Schegg, Gemeindepräsident, Guido Seitz, Präsident der Ortsgemeinde, Arnold Schmidheiny, Landwirtschaftsvertreter, Claudia Federer, Vertreterin der Anwohnerschaft, Dr. Christian Meienberger, Geschäftsführer Pro Natura St.Gallen-Appenzell.

Finanzierung: Fonds Landschaft Schweiz FLS, Bund (BAFU), Kanton (Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz), Pro Natura Schweiz, Pro Natura St.Gallen-Appenzell, Politische Gemeinde Berneck, Ortsgemeinde Berneck sowie beteiligte Grundbesitzer.

## Gesamtbeurteilung

---

Die Ziele wurden teilweise erreicht. Es konnte aber keine nachweisliche Förderung stark gefährdeter Arten erreicht werden. Ebenso ist die erhoffte Signalwirkung und Auslösung von Nachfolgeprojekten ausgeblieben.

## Handlungsbedarf

---

### *Durchforstung steiler Waldlagen (15, 17, 25)*

In verschiedenen steilen Waldlagen stehen grosse Bäume in hoher Dichte. Die Hänge sind teilweise instabil und steinschlaggefährdet. Ein Unwetter am 2. Juni 2013 hat exemplarisch aufgezeigt, dass ein hohes Schadenrisiko besteht. Es ist dringend notwendig, die Wälder zu durchforsten. Auch wenn das primäre Ziel die höhere Sicherheit für die Anwohner ist, bringen Durchforstungen mehr Licht auf den Waldboden. Das fördert die bodennahe Vegetation, stabilisiert den Boden und steigert die Artenvielfalt.

### **Sanierung Stauweiher Langmoos (23)**

Seit der Offenlegung des Weihers Langmoos im Jahr 2006 ist dieser wieder stark verwachsen. Aufgrund der Wasserzufuhr mit hohem Nährstoffeintrag ist er stark mit Algen bedeckt und die Uferbereiche verlanden schnell. Falls der Weiher dauerhaft aufgewertet werden soll, müssten der Wasserzufluss reduziert und die Beschattung der Wasseroberfläche verstärkt werden.

### **Aufbau neuer Amphibienvorkommen (3, 4)**

Für die kaum zu erhaltenden Vorkommen der Gelbbauchunke im Kobel und Rüden ist ein Ersatz anzustreben.

### **Massnahmen gegen Berufskraut in Magerwiesen und Rebbergen (6, 7, 9, 16, 18, 22)**

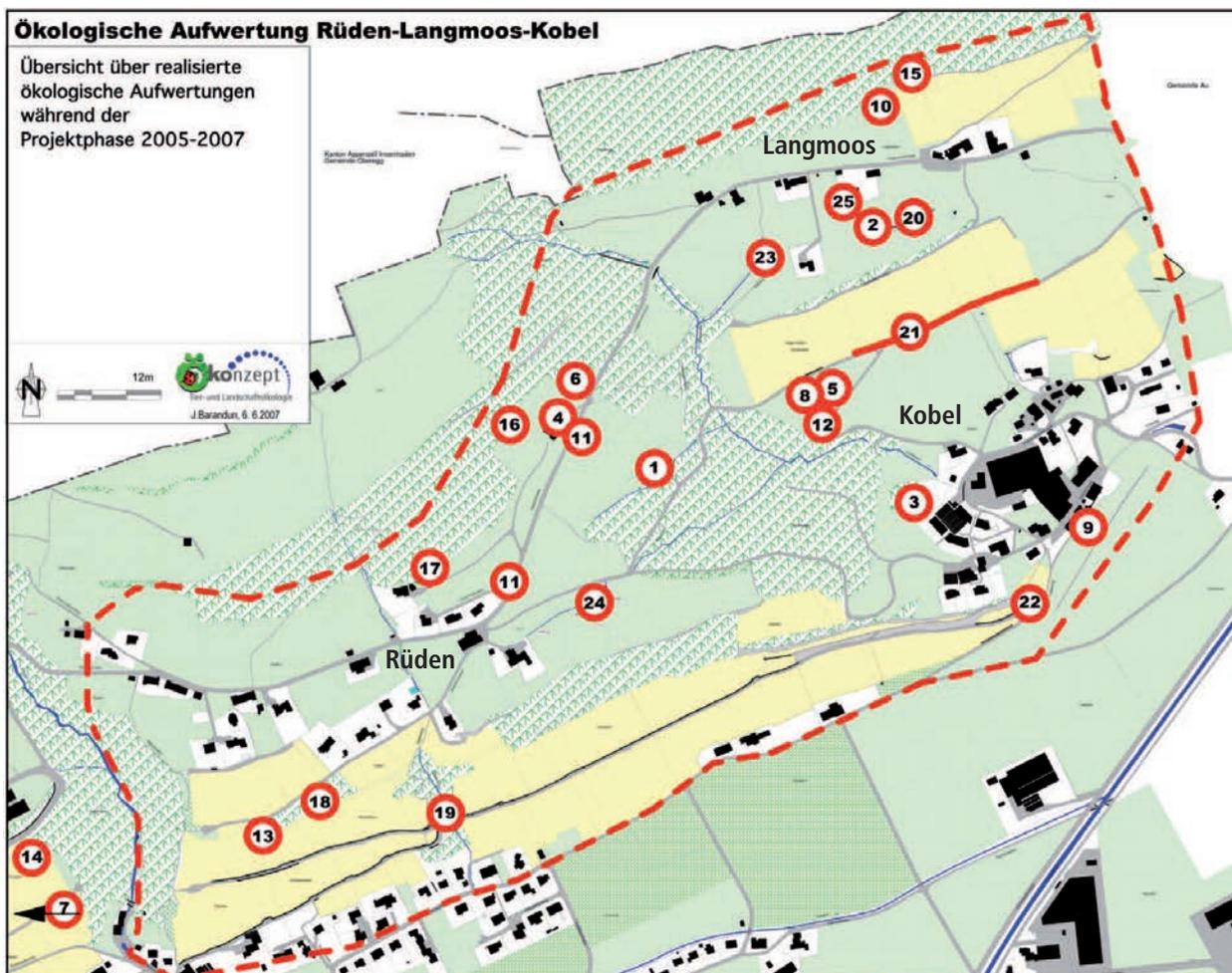
Auf allen sonnigen Flächen, die spät gemäht werden, breitet sich Kanadisches Berufskraut stark aus und dominiert teilweise die Vegetation auf Kosten verschiedener Blütenpflanzen. Das verhindert die Erhaltung artenreicher Magerwiesen und Rebberge. Es sind dringend geeignete Methoden zur Pflege wertvoller Vegetation zu testen.

### **Information Pestizideinsatz an Wegen und Plätzen (19)**

Der Einsatz von Herbizid entlang von Wegen stellt eine wesentliche Beeinträchtigung der Artenvielfalt in den Rebbergen dar. Im Einzugsbereich von Entwässerungen ist der Einsatz verboten. Die Grundbesitzer und Bewirtschafter in Rebbergen und sensiblen Gebieten sind über die Rechtslage zu informieren und über geeignete Pflegemassnahmen zu instruieren.

### **Nachbesserung Waldrand und Extensivweide Rüden (6, 16)**

Als Folge der Waldrandaufwertung Rüden / Segmüller hat sich die Vegetation auf der darunter liegenden Weide stark verschlechtert. Eine Anleitung und Unterstützung bei den notwendigen Pflegemassnahmen ist dringend erforderlich.



## Erfolgsbilanz

		Empfehlung
1	Stauweiher Rüden	☺ Abklärung der Unterhaltsentschädigung durch Gemeinde.
2	Weiher und Feuchtwiese Langmoos	☺ Abklärung der Unterhaltsentschädigung durch Pro Natura.
3	Weiher Kobel	☹ Suche nach Ersatzstandort für erloschenes Unkenvorkommen.
4	Kleingewässer Rüden	☹ Abklärung geeigneter Fördermassnahmen für Unken.
5	Weiher Geisskübel	☹ Verbesserung der Bedingungen für Geburtshelferkröte und Neuprüfung eines Besatzversuchs..
6	Regeneration Magerwiese Rüden	☺ Fortführung der bisherigen Pflege; alle 3 Jahre früherer Schnitt zur Eindämmung des Kanad. Berufskrautes.
7	Regeneration Magerwiese Sattelberg	☹ Sicherstellung der jährlichen Pflege; Gezieltes Einsetzen gefährdeter Pflanzenarten.
8	Ansaat Blumenwiese Geisskübel	☹ Fortführung der jährlichen Pflege; Gezieltes Einsetzen gefährdeter Pflanzenarten.
9	Aufwertung Magerwiese Kobel	☹ Alle 3 Jahre früherer Schnitt zur Eindämmung des Kanad. Berufskrautes
10	Regeneration Weide Langmoos	☹ Anpassung der Pflege zur Sicherung artenreicher und bodensichernder Vegetation.
11	Strassenböschung Rüden	☺ Wiederbepflanzung mit Rosen und Blütenpflanzen.
12	Strassenböschung Geisskübel	☹ Förderung von Sträuchern und Blütenpflanzen.
13	Rebweg Wisshalden	☺ Gezielte Pflegeeingriffe zur Eindämmung des Berufskrautes.
14	Kleinstrukturen Rebberg Stegeler	☹ Stärkung des Bewusstseins zur Förderung von Kleinstrukturen in Rebbergen durch gezielte Information.
15	Auslichtung Waldrand Langmoos	☺ Festlegung von Pflegeeingriffen zur Steuerung der Wiederbewaldung. Erweiterung der Auslichtung an anderer geeigneter Stelle.
16	Auslichtung Waldrand Rüden	☹ Erweiterung der Auslichtung.
17	Auslichtung Wald Rüden	☺ Pflanzung von Sträuchern am Waldrand. Pflegeschnitt auf der Weide.
18	Auslichtung Gehölz Wisshalden	☺ Erweiterung der Auslichtung.
19	Aufwertung Waldrand Hasettobel	☹ Information über den Umgang mit Pestiziden.
20	Rückschnitt Baumhecke Langmoos	☺ Pflanzung von Sträuchern zur Ergänzung der Hecke.
21	Trockenmauer Geisskübel / Junge Reben	☺ Festlegung jährlicher Pflege zur Eindämmung von Efeu und Eschen.
22	Steinschüttung Rebberg Eichholz	☺ Fortführung der bisherigen Pflege.
23	Freilegung Stauweiher Langmoos	☹ Pflanzung eines beschattenden Baumes am Weiher.
24	Uferstreifen Graben Rüden	☹ Sicherstellung der Einhaltung eines Extensivstreifens entlang dem Bach im Rahmen eines GAÖL-Vertrages.
25	Neuer Weiher Langmoos	☹ Förderung von Deckungsstrukturen am Weiherufer.

# Einzelbeurteilung der 25 realisierten Massnahmen

<b>1 Stauweiher Rüden</b> <span style="float: right;">☺</span>	
<p><b>Grundbesitzer:</b> Ortsgemeinde Berneck  <b>Parzelle Nr.:</b> 1813; Fläche: 100 m<sup>2</sup>  <b>Realisierung:</b> November 2005 / April 2006  <b>Beschreibung:</b> Aufstau eines kleinen Bächleins im Rüden oberhalb eines Strassendamms. Der bestehende Durchlass wurde verschlossen und über den Damm eine befestigte Furt sowie eine Sohlrampe mit Blocksteinen erstellt. Der neu entstandene Weiher bedeckt eine Fläche von ca. 30 m<sup>2</sup>.</p>	<p><b>Situation 2012</b>                  Die Wasserabdichtung ist gut. Aufgrund des Wasserzuflusses weist der Weiher starke Algenproduktion auf. Das Ufergehölz ist pflegebedürftig. Grasfrosch, Bergmolch und Erdkröte wurden nachgewiesen.  <b>Bilanz</b>                  Das Ziel wurde erreicht. Mit dem Grundeigentümer ist die Pflege und die Abgeltung zu regeln.</p>
	

<b>2 Weiher und Feuchtwiese Langmoos</b> <span style="float: right;">☺</span>	
<p><b>Grundbesitzer:</b> Beat &amp; Dorothea Appenzeller, Berneck  <b>Parzelle Nr.:</b> 2014; Fläche: 400 m<sup>2</sup>  <b>Realisierung:</b> November 2005 / Juni 2006  <b>Beschreibung:</b> Im Langmoos wurden ein neuer Weiher und eine Feuchtwiese erstellt. Der Lehmdeich konnte noch nicht vollständig abgedichtet werden; eine Nachbesserung erfolgt im Winter 2007-08. Die Feuchtwiese wurde mit einer Blumenmischung angesät. Der Weiher dient als Laichgewässer für Erdkröte, Grasfrosch und Bergmolch sowie potenziell für Gelbbauchunke. Die Feuchtwiese wird sich bei geeigneter Pflege innert weniger Jahre zu einer blüten- und insektenreichen Fläche entwickeln.</p>	<p><b>Situation 2013</b>                  Im Weiher entwickelt sich Rohrkolben sehr stark. Das erfordert regelmässige, aufwendige Pflegearbeiten. Das Gewässer wird aber von Amphibien und Libellen in grosser Zahl genutzt. Auf der Feuchtwiese hat sich eine artenreiche Vegetation entwickelt mit einem Blütenangebot von Mai bis September. Die Fläche ist sehr nass, aber dank Lehmuntergrund jederzeit befahrbar.  <b>Bilanz</b>                  Das Ziel wurde erreicht. Die Feuchtwiese hat sich wunschgemäss entwickelt. Der Unterhalt des Kleingewässers wurde unterschätzt. Die gelegentliche maschinelle Entfernung von Vegetation kann durch Pro Natura unterstützt werden.</p>
	



### 3 Weiher Kobel



**Grundbesitzer:** Martin Hefti, Berneck

**Parzelle Nr.:** 1912; **Fläche:** 175 m<sup>2</sup>

**Realisierung:** Januar 2006 / April 2007

**Beschreibung:** Im Feuchtgebiet Kobel, ein geschütztes Amphibienlaichgewässer von regionaler Bedeutung, wurde ein neues, leicht zu pflegendes Flachgewässer erstellt. Die Gehölz bestandene Umgebung wurde stark ausgelichtet. Nach einem Besitzerwechsel und der Erstellung eines Einfamilienhauses in unmittelbarer Nähe wurde das Gelände durch den neuen Besitzer erneut umgestaltet und ein aufstaubarer Bereich neben einem Schwimmteich erstellt. Das Gewässer dient als Laichgewässer für Erdkröte, Grasfrosch, Bergmolch, Fadenmolch und Gelbbauchunke. Durch geeignete Pflege ist insbesondere die Erhaltung der Gelbbauchunke und des Fadenmolches zu gewährleisten.

#### Situation 2013

Der Schwimmteich ist in den Garten integriert. Der feuchte Uferbereich ist stark mit naturnaher Vegetation verwachsen. Das Gewässer dient als Laichgewässer für Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch. Die Gelbbauchunken sind verschwunden.

#### Bilanz

Das Ziel wurde nicht erreicht. Es ist unrealistisch, die notwendigen Bedingungen für Gelbbauchunken in der Gartenanlage zu erhalten. Für das ehemalige Unkenvorkommen ist ein Ersatz an einer besser geeigneten Lage zu suchen.



### 4 Kleingewässer Rüden



**Grundbesitzer:** P. Sigmüller & C. Federer, Berneck

**Parzelle Nr.:** 1783

**Realisierung:** April 2007

**Beschreibung:** Im Garten wurden zwei Wannen eingegraben, die sofort von Gelbbauchunken als Laichgewässer angenommen wurden. Das Gelände eignet sich für die Wiederansiedlung der in nächster Umgebung verschwundenen Geburtshelferkröte.

#### Situation 2013

Vereinzelt sind Gelbbauchunken noch anzutreffen. Regelmässige Vermehrung findet nicht statt. Eine Wiederansiedlung von Geburtshelferkröten wurde nicht versucht.

#### Bilanz

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Das Vorkommen der Gelbbauchunke ist sehr isoliert und umfasst nur Einzeltiere. Zur Förderung einer stabilen Population bedarf es zusätzlicher geeigneter Laichgewässer in der Nähe. Das sehr steile und trockene Gelände ist dafür nur bedingt geeignet. Der Aufbau einer neuen Population an einer gesamthaft besser geeigneten Lage ist zu prüfen.



## 5 Weiher Geisskübel



**Grundbesitzer:** H. Heule, Balgach

**Parzelle Nr.:** 2006; **Fläche:** 30 m<sup>2</sup>

**Realisierung:** Geplant im Herbst 2007

**Beschreibung:** In der neu angesäten Blumenwiese Geisskübel soll als Ersatz für einen ehemaligen Weidbrunnen ein Folienweiher erstellt werden. Der Weiher soll insbesondere als zeitweises Laichgewässer für Gelbbauchunke und Fadenmolch angelegt werden.

### Situation 2013

Das Areal wurde als Garten mit teilweise nicht heimischen Gehölzen gestaltet. Die Trockenmauer sowie der Weiher entsprechen den gesetzten Zielen. Im neu angelegten Weiher haben sich Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch angesiedelt. Ein Besatzversuch mit Geburtshelferkröten durch den Eigentümers hat keinen Erfolg gebracht. Die Lebensraumbedingungen für Gelbbauchunken und Geburtshelferkröten sind noch nicht geeignet. Das Vorkommen von Fadenmolchen konnte noch nicht abschliessend abgeklärt werden.

### Bilanz

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Verbreitete Arten haben von der Anlage rasch profitiert. Gelbbauchunken und Geburtshelferkröten konnten nicht angesiedelt werden.



## 6 Regeneration Magerwiese Rüden



**Grundbesitzer:** P. Segmüller & C. Federer, Berneck

**Parzelle Nr.:** 1782; **Fläche:** 500 m<sup>2</sup>

**Realisierung:** November 2006

**Beschreibung:** Eine stark mit Brombeeren überwucherte ehemalige Magerwiese im Rüden wurde von Brombeeren befreit. Für die Erhaltung ist künftig ein regelmässiger Pflegeaufwand erforderlich.

### Situation 2013

Die Brombeeren konnten dank mehrjähriger Frühjahrsbeweidung zurück gedrängt werden. Die ehemals artenreiche Vegetation hat sich aber nicht regeneriert. Neuerdings hat sich Kanadisches Berufskraut stark ausgebreitet.

### Bilanz

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Brombeeren konnten erfolgreich zurück gedrängt werden. Die Ausbreitung des Kanadischen Berufskrautes behindert die Förderung einer artenreichen Magerwiese. Zu deren Eindämmung ist alle 3 Jahre ein früherer Schnitt erforderlich.



### 7 Regeneration Magerwiese Sattelberg



**Grundbesitzer:** P. Indermaur, Berneck  
**Parzelle Nr.:** 1413; **Fläche:** 2000 m<sup>2</sup>  
**Realisierung:** März 2007

**Beschreibung:** Die "Sattelbergwiese" ist eine geschützte Magerwiese auf einem ehemaligen Rebhang. Seit mehreren Jahren wurde sie nicht mehr geschnitten. Als Folge davon haben sich Brombeeren ausgebreitet, Gehölze angesiedelt und die ursprüngliche Vegetation ist weitgehend verschwunden. Brombeeren, Jungholz und Goldruten sowie eine dichte Altgrasschicht wurden entfernt und eine Teilfläche mit Magerwiesensamen neu angesät. Bei geeigneter Pflege lässt sich auf der Fläche inert weniger Jahre wieder eine artenreiche und reich blühende, Magerwiese regenerieren.

**Situation 2013**

Aus betrieblichen Gründen wurde die Magerwiese in zwei letzten Jahren nicht geschnitten. Als Folge davon haben sich Brombeeren und Kanadische Goldruten wieder stark ausgebreitet. Ausserdem breitet sich Kanadisches Berufskraut aus. Schützenswerte Pflanzenarten sind nicht wieder aufgetaucht.

**Bilanz**

Das Ziel wurde nicht erreicht. Das punktuelle Einbringen seltener Pflanzenarten sowie ein lokal früherer Rückschnitt von Neophyten ist zu prüfen.



### 8 Ansaat Blumenwiese Geisskübel



**Grundbesitzer:** H. Heule, Balgach  
**Parzelle Nr.:** 2005, 2006, 2669, 2670; **Fläche:** 3000 m<sup>2</sup>  
**Realisierung:** Februar / Mai 2007

**Beschreibung:** Eine bisher mässig intensiv bewirtschaftete Wiese wurde gefräst und neu mit einer artenreichen Blumenmischung angesät. Die Fläche wird künftig als extensive, düngereiche Mähwiese bewirtschaftet. Zusätzlich wurden drei Einzelbäume gepflanzt. Die Fläche liegt an einem häufig begangenen Spazierweg und wird von Besuchenden stark wahrgenommen.

**Situation 2013**

Auf der neu angesäten Blumenwiese haben sich wenige der gewünschten Arten angesiedelt. Die Wiese ist rasch wüchsig und für einen späten Schnitt wenig geeignet. Eine später wiederholte Ansaat auf einer Teilfläche hat mehr Erfolg gebracht. Möglicherweise entwickelt sich im Laufe der Zeit eine artenreichere Vegetation.

**Bilanz**

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Das Ergebnis der angesäten Magerwiese ist unbefriedigend. Zur Förderung der Artenvielfalt ist das punktuelle Einbringen von Pflanzenarten zu prüfen.



### 9 Aufwertung Magerwiese Kobel



**Grundbesitzer:** A. Schmidheiny, Berneck  
**Parzelle Nr.:** 2659; **Fläche:** 5000 m<sup>2</sup>  
**Realisierung:** Mai 2007

**Beschreibung:** Auf einer bestehenden Magerwiese im Kobel breiten sich Problempflanzen aus. Zur Sicherung der Artenvielfalt wurden Teilflächen geräumt und mit Magerwiesensamen neu angesät.

**Situation 2013**

Die Ansaat auf den Teilflächen hat sich wunschgemäss entwickelt und zu grösserer Artenvielfalt geführt. Das Kanadische Berufskraut hat sich aber auf der ganzen Fläche stark ausgebreitet und droht, die Fläche zu dominieren.

**Bilanz**

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Zur Eindämmung des Berufskrautes ist die Wiese abschnittsweise alle 3 Jahre früher zu mähen.



### 10 Regeneration Weide Langmoos



**Grundbesitzer:** B. & D. Appenzeller, Berneck  
**Parzelle Nr.:** 2059; **Fläche:** 600 m<sup>2</sup>  
**Realisierung:** November 2006

**Beschreibung:** Ein Bereich des steilen Waldrandes im Langmoos wurde von grossflächig überwuchernden Brombeeren befreit. Damit lässt sich die extensive Weide wieder bewirtschaften und der Strauchgürtel am Waldrand wird gefördert. Das Gelände ist Lebensraum von Zauneidechsen und Grillen.

**Situation 2013**

Zur Eindämmung von Brombeeren und Farn wurde ein grosser Aufwand betrieben. Dank einer regelmässigen Schafbeweidung konnte der Brombeerbewuchs eingedämmt werden. Ein Hochwasserereignis hat Anfang Juni 2013 einen Teil der Fläche beschädigt und behindert fortan die Beweidung.

**Bilanz**

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Die Eindämmung von Brombeeren ist offenbar mit intensiver Frühjahrsbeweidung durch Schafe oder Ziegen möglich. Das geht aber auf Kosten von pflanzlicher Artenvielfalt. Die Beweidung innerhalb der Bestockung führt zu vegetationslosen Stellen, die erosions- und rutschgefährdet sind. Das Ergebnis ist somit gesamthaft noch nicht befriedigend. Die Pflege ist so anzupassen, dass kein Erosionsrisiko entsteht und sich eine artenreiche Vegetation entwickeln kann.



## 11 Strassenböschung Rüden



**Grundbesitzer:** mehrere Besitzer  
**Parzelle Nr.:** 1783, 1796, 1818; **Länge:** 220 m  
**Realisierung:** März 2007

**Beschreibung:** Eine Steilböschung an der Rüdenstrasse wurde als extensive, düngerefreie Wiese ausgeschieden und wird nur mehr zweimal jährlich kurz beweidet. Oberhalb der Strasse wird ein steiler Magerwiesenstreifen mit Wespenspinnen nicht mehr durch die Gemeinde sondern durch Anwohner gepflegt, um die Artenvielfalt zu erhalten.

### Situation 2013

Der selektive späte Schnitt der Strassenböschung hat die artenreiche Vegetation erhalten. Kanadisches Berufskraut ist auf der Fläche noch nicht eingedrungen. Das Vorkommen der Wespenspinne konnte ausgedehnt werden.

### Bilanz

Das Ziel wurde erreicht. Die selektive Pflege erlaubt die Erhaltung artenreicher Vegetation, ist aber aufwändig und abhängig von bewusstem, zielorientiertem Eingreifen.



## 12 Strassenböschung Geisskübel



**Grundbesitzer:** H. Heule, Balgach  
**Parzelle Nr.:** 2005; **Fläche:** 50 m<sup>2</sup>  
**Realisierung:** März 2007  
**Beschreibung:** Eine Steilböschung an der Strasse Geisskübel sowie der angrenzende Waldrand wurden von Brombeeren freigelegt. Die Fläche verlangt eine intensive Pflege. Damit kann die Böschung wieder von Zauneidechsen besiedelt werden.

**Situation 2013**  
 Die Bekämpfung der Brombeeren war erfolgreich. Die aktuelle Vegetation besteht aber weitgehend aus schnellwüchsigen Gräsern. Ausserdem wurden Rosen entfernt. Die Fläche ist wesentlich arten- und strukturärmer geworden.

**Bilanz**  
 Das Ziel wurde teilweise erreicht. Verschwundene Rosen und Blütenpflanzen sind gezielt wieder einzubringen. Die Förderung artenreicher Strukturen verlangt bewusste, zielorientierte Eingriffe und lässt sich kaum verordnen.



## 13 Rebweg Wisshalden



**Grundbesitzer:** Weinbaugenossenschaft Berneck  
**Parzelle Nr.:** 2639; **Länge:** 240 lm  
**Realisierung:** April 2006 / Mai 2007  
**Beschreibung:** Der Rebberg Wisshalden wurde terrassiert. Am Oberende wurde ein schmaler, selten benutzter Rebweg erstellt. Auf diesem und der angrenzenden Böschung wurde im Rahmen des Projektes eine artenreiche Blumenmischung angesät. Die extrem warme und strukturreiche Böschung dient als Lebensraum für Schlingnatter, Ringelnatter und Zauneidechse und beherbergt eine grosse Insektenvielfalt.

**Situation 2013**  
 Einzelne der angesäten Pflanzen haben sich angesiedelt. Die Fläche ist aber dominiert von Gräsern und Kanadischem Berufskraut. Dieses hat sich in mehreren Rebbergen noch stärker ausgebreitet.

**Bilanz**  
 Das Ziel wurde teilweise erreicht. Zur Eindämmung des Berufskrautes ist die Vegetation alle 3 Jahre früher zu schneiden. Für den Umgang mit dem Kanadischen Berufskraut in Rebbergen sind neue Pflegemethoden zu entwickeln.



### 14 Kleinstrukturen Rebberg Stegeler



**Grundbesitzer:** Stegeler AG, Berneck  
**Parzelle Nr.:** 2613  
**Realisierung:** April 2006  
**Beschreibung:** Der Rebberg Stegeler wurde terrassiert. Im Rahmen des Projektes wurden randlich alte Treppensteine und Äste als Kleinstrukturen und Lebensräume für Reptilien geschichtet.

**Situation 2013**  
 Die kostenlos angelegten Kleinstrukturen wurden in der Zwischenzeit durch den Grundeigentümer ersatzlos beseitigt.  
**Bilanz**  
 Das Ziel wurde nicht erreicht. Die Erhaltung artenreicher Strukturen verlangt bewusste, zielorientierte Eingriffe und kann kaum verordnet werden.



### 15 Auslichtung Waldrand Langmoos



**Grundbesitzer:** Felix Schelling, Berneck  
**Parzelle Nr.:** 2060; **Fläche:** 600 m<sup>2</sup>  
**Realisierung:** Dezember 2005  
**Beschreibung:** Am steilen Waldrand im Langmoos wurde eine Bucht in den Wald geschlagen. Damit wurde Raum geschaffen, damit sich im extrem steilen Gelände ein artenreicher, gestufter Waldrand entwickeln kann. Örtlich wurde auch eine Hangsicherung mit Holz erstellt. Mit der Massnahme sollen Erfahrungen gesammelt werden für mögliche weitere Aufwertungen im schwierigen Waldgebiet. Die Fläche dient vorübergehend als Lebensraum für Zauneidechsen und Grillen.

**Situation 2012**  
 Auf der Schlagfläche hat sich eine dichte und artenreiche Gehölzvegetation entwickelt. Die Vegetation verbessert auch die Sicherheit gegen Steinschlag.  
**Bilanz**  
 Das Ziel wurde erreicht. Die Entwicklung verläuft rasch und verlangt wiederholte Pflegeeingriffe, um einen stabilen Baumbestand zu entwickeln.



<h3>16 Auslichtung Waldrand Rüden</h3> 	
<p><b>Grundbesitzer:</b> P. Segmüller &amp; C. Federer, Berneck  <b>Parzelle Nr.:</b> 1783; <b>Fläche:</b> 500 m<sup>2</sup>  <b>Realisierung:</b> Januar 2006  <b>Beschreibung:</b> Am steilen Waldrand im Rüden wurde eine Bucht in den Wald geschlagen. Örtlich wurde auch eine Hangsicherung mit Holz erstellt. Damit wurde Raum geschaffen, damit sich im extrem steilen Gelände ein gestufter Waldrand entwickeln kann. Mit dieser Massnahme sollen Erfahrungen für mögliche weitere Pflegemassnahmen im schwer zugänglichen und Stein-schlag gefährdeten Waldgebiet gesammelt werden.</p>	<p><b>Situation 2012</b>                  Auf der Schlagfläche haben sich Brombeeren stark ausgebreitet. Gehölze kommen deshalb nur langsam auf. Sträucher haben sich bisher kaum durchsetzen können. Auf der angrenzenden steilen Weide haben sich Brennnesseln ausgebreitet. Der Grasbewuchs wird von den Schafen nur ungerne gefressen.  <b>Bilanz</b>                  Das Ziel wurde teilweise erreicht. Es ist prüfenswert, gezielt einzelne grössere Sträucher am Waldrand zu pflanzen. Die extensive Beweidung der Wiese ist nicht zielführend und verlangt Pflegeschnitte.</p>
	
	

<h3>17 Auslichtung Wald Rüden</h3> 	
<p><b>Grundbesitzer:</b> U. Apfelbaum, Berneck  <b>Parzelle Nr.:</b> 1186; <b>Fläche:</b> 500 m<sup>2</sup>  <b>Realisierung:</b> Januar 2007  <b>Beschreibung:</b> In einem Waldabschnitt im Rüden mit stark unterweidetem Waldrand und dichtem Altholz wurde eine Bucht in den Wald geschlagen. Ausserdem wurde ein alter Gitterzaun im Wald entfernt. Damit wurde Raum geschaffen, damit sich ein artenreicher Waldrand entwickeln kann. Im angrenzenden Waldinneren wurde der dichte Baumbestand zur Waldverjüngung und Förderung der Bodenvegetation ausgelichtet.</p>	<p><b>Situation 2012</b>                  Auf der Schlagfläche hat sich dichte Vegetation überwiegend mit jungen Buchen ausgebreitet. Es haben sich aber auch andere Gehölzarten angesiedelt. Im Vergleich zur angrenzenden Fläche ist der Unterschied augenfällig.  <b>Bilanz</b>                  Das Ziel wurde erreicht. Die Auslichtung hat zu einer wesentlichen artenreicheren Bodenvegetation und zur Stabilisierung des Bodens geführt. Um die erwünschten Bedingungen dauerhaft zu gewährleisten, sind aber wiederholte Pflegearbeiten erforderlich.</p>



### 18 Auslichtung Gehölz Wisshalden



**Grundbesitzer:** Weinbaugenossenschaft Berneck

**Parzelle Nr.:** 2632; **Fläche:** 500 m<sup>2</sup>

**Realisierung:** April 2007

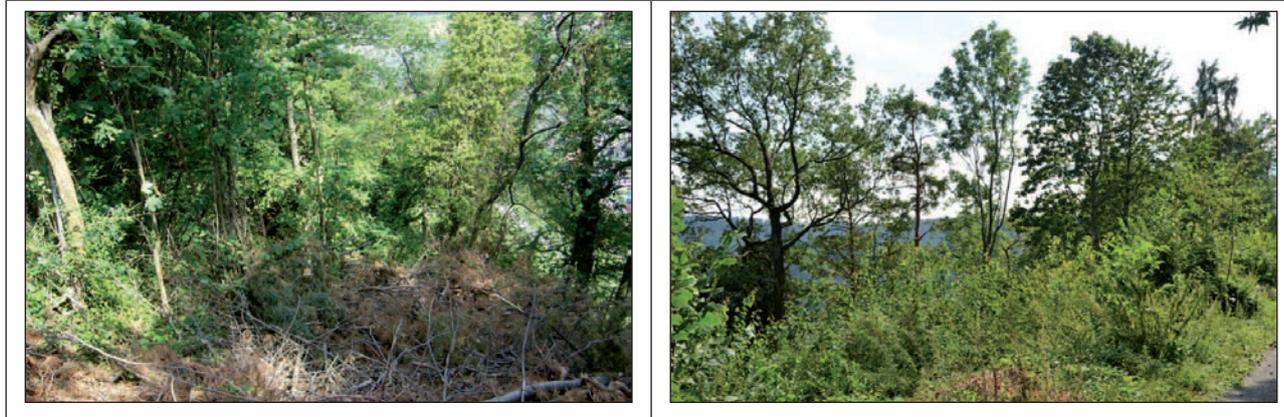
**Beschreibung:** Die steile Gehölzgruppe über dem Rebberg Wisshalden ist überaltert und der Waldboden ist stark beschattet. Im Rahmen des Projektes wurden zahlreiche Einzelbäume entfernt. Mit der Massnahme lässt sich die Artenvielfalt am Waldboden fördern und zugleich die Sicherheit der darunter liegenden Siedlung gegen Steinschlag verbessern.

**Situation 2013**

Auf der ausgelichteten Fläche haben sich neben Sträuchern vor allem Eschen und Buchen ausgebreitet.

**Bilanz**

Das Ziel wurde erreicht. Der jetzt stufige Aufbau des Gehölzes ist aus Sicht des Artenschutzes und der Stabilität ein Erfolg. Es sind aber weitere Eingriffe prüfenswert, um das steile Gelände zu sichern.



<h2>19 Aufwertung Waldrand Hasettobel <span style="float: right;">☺</span></h2>	
<p><b>Grundbesitzer:</b> M. Würth / Felix Indermaur, Berneck  <b>Parzelle Nr.:</b> 2638, 2641, 2644; <b>Fläche:</b> 300 m<sup>2</sup>  <b>Realisierung:</b> April 2007  <b>Beschreibung:</b> Im steilen Hasettobel wurden vor ca. 30 Jahren Robinien zur Hangsicherung gepflanzt. Diese haben sich ausgebreitet. Zudem ist der Waldrand hoch gewachsen. Im Rahmen des Projektes wurden randständige Bäume entfernt, sodass sich zwischen Rebberg und Wald wieder ein breiter, offener Übergangsbereich mit Sträuchern entwickeln kann.</p>	<p><b>Situation 2013</b>                  Anstelle der entfernten Robinien haben sich verschiedene Gehölze ausgebreitet. Die Flächen sind dicht bewachsen. Bei einem Hangrutsch sind Teile der Böschung mit Baumbestand abgerutscht. Der unsachgemässe Einsatz von Herbiziden entlang dem Fahrweg hat zum Absterben von randlicher Vegetation entlang der Strasse auf grosser Länge geführt. Der Einsatz erfolgte auch in unmittelbarer Nähe zu Entwässerungsschächten.</p> <p><b>Bilanz</b>                  Das Ziel wurde erreicht. Offensichtlich fehlt bei den zuständigen Personen die notwendige Kompetenz im Umgang mit Pestiziden. Eine genaue Anweisung sämtlicher Personen, welche Pestizide einsetzen, ist eine dringende Aufgabe der Gemeinde.</p>
	
	

<h2>20 Rückschnitt Baumhecke Langmoos <span style="float: right;">☺</span></h2>	
<p><b>Grundbesitzer:</b> Beat &amp; Dorothea Appenzeller, Berneck  <b>Parzelle Nr.:</b> 2014; <b>Länge:</b> 70 m  <b>Realisierung:</b> Januar 2006  <b>Beschreibung:</b> Entlang einem Graben im Langmoos wurden hoch gewachsene Bäume einer ehemaligen Hecke gefällt. Damit können sich Sträucher und Hochstauden wieder ausbreiten. Die Hecke braucht intensive Pflege, damit sie nicht wieder hoch wächst.</p>	<p><b>Situation 2013</b>                  Hoch wachsende Gehölze werden regelmässig geschnitten. Es dominieren Hochstauden und Weiden.</p> <p><b>Bilanz</b>                  Das Ziel wurde erreicht. Die Pflege wird gemäss Absprache ausgeführt. Der pflanzliche Artenreichtum ist gut. Es ist empfehlenswert, zusätzliche langsam wachsende Sträucher zu pflanzen, um eine geschlossene und pflegeleichte Hecke zu entwickeln.</p>



## 21 Sanierung & Erweiterung Trockenmauern Geisskübel – Junge Reben

**Grundbesitzer:** Peter Schmid, Berneck  
**Parzelle Nr.:** 2664, 2665, 2667, 2668, 2684; **Länge:** 200 m  
**Realisierung:** Februar-März 2007  
**Beschreibung:** Die Trockenmauern entlang dem beliebten Spazierweg Kobelweg wurden saniert. Insgesamt wurden rund 25 Laufmeter Mauern neu erstellt. Auf der übrigen Länge wurden Mauerabschnitte gereinigt und repariert.

**Situation 2013**  
 Im Bereich, wo die Trockenmauer neu erstellt wurde, präsentiert sie sich sauber und stabil. Der Bereich, in dem Efeu und Eschen entfernt wurden, ist erneut überwachsen. Die Eschen wurden wiederholt zurück geschnitten.

**Bilanz**  
 Das Ziel wurde erreicht. Die Eindämmung von Eschen verlangt aber regelmässige Eingriffe. Die Eindämmung von Efeu und Eschen verlangt einen jährlichen Pflegeeinsatz.

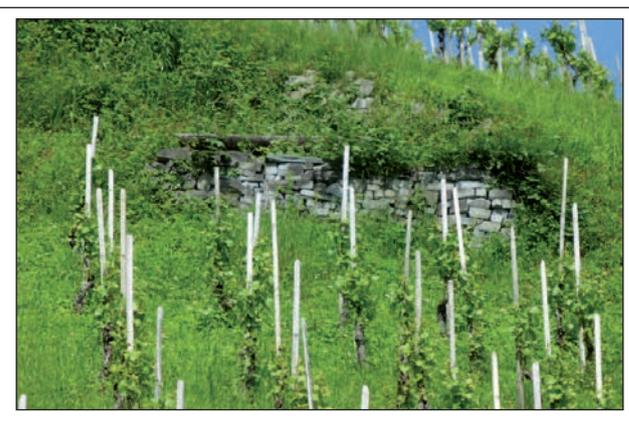
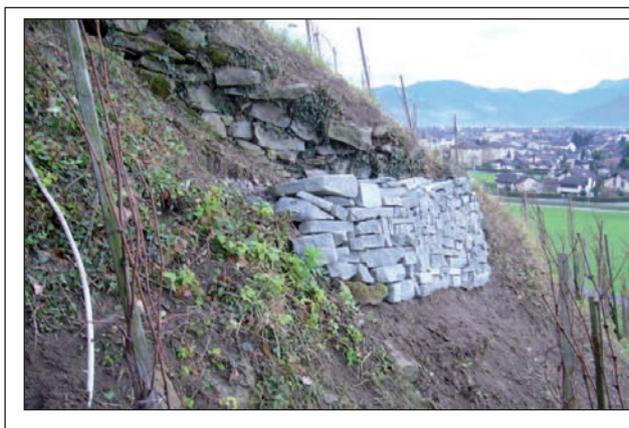


## 22 Steinschüttung Rebberg Eichholz

**Grundbesitzer:** Arnold Schmidheiny, Berneck  
**Parzelle Nr.:** 2659; **Fläche:** 40 m<sup>2</sup>  
**Realisierung:** November 2007  
**Beschreibung:** In einer Geländenische mit einer alten Trockenmauer wurde eine neue Mauer erstellt und mit Schroppen als Rückzugsort für Kleintiere und Reptilien angefüllt. Das Gelände wurde von Brombeeren befreit. Künftig sollen die Brombeeren im Bereich regelmässig zurück geschnitten werden. Die Anlage stellt eine wertvolle Aufwertung im Lebensraum der Schlingnatter und Ringelnatter dar.

**Situation 2013**  
 Die neu erstellte Trockenmauer ist teilweise überwachsen. Sie wurde in den vergangenen Jahren jährlich frei geschnitten.

**Bilanz**  
 Das Ziel wurde erreicht. Die neu erstellte Trockenmauer ist stabil und erfüllt ihren Zweck als Rückzugsort für Kleintiere und zur Hangstabilisierung. Die Pflege sollte im bisherigen Rahmen weiter geführt werden.



### 23 Freilegung Stauweiher Langmoos



**Grundbesitzer:** A. Zellweger, Berneck

**Parzelle Nr.:** 2009

**Realisierung:** März /Juni 2006

**Beschreibung:** Der alte Feuerweiher Langmoos ist verschlammte und beschattet. Um die Wasserqualität zu verbessern und das Gewässer als Laichgewässer aufzuwerten, wurde ein Baum entfernt und Schlamm an Grund und Ufer entfernt.

#### Situation 2013

Der Weiher ist wie früher stark verschlammte und mit Algen bedeckt. Die Beschattung hat durch aufkommende Weiden etwas zugenommen. Es halten sich weiterhin nur wenige Amphibien im Gewässer auf.

#### Bilanz

Das Ziel wurde nicht erreicht. Die Wasserqualität des Weihers wird durch das zufließende Wasser bestimmt. Eine bessere Wasserqualität und grössere Artenvielfalt wäre nur zu erreichen, wenn ein neues Gewässer ohne Zufluss erstellt würde. Optisch könnte die Situation durch stärkere Beschattung etwas verbessert werden.



### 24 Uferstreifen Graben Rüden



**Grundbesitzer:** A. Federer & J. Federer, Berneck

**Parzelle Nr.:** 1891, 1897; **Länge:** 50 m

**Realisierung:** Jährlich seit 2006

**Beschreibung:** Entlang dem Graben wird ein Wiesenstreifen später geschnitten. So entsteht ein Rückzugsort für Heuschrecken und andere Wieseninsekten und das Gewässerufer wird geschont. Die Verhandlungen zur Ausdehnung des Krautstreifens auf benachbarte Parzellen waren bisher nicht erfolgreich.

#### Situation 2013

Der Wiesenstreifen wurde nicht mehr später geschnitten. Die Situation hat sich damit verschlechtert.

#### Bilanz

Das Ziel wurde nicht erreicht. Es fehlt an lokal engagierten Personen, welche ökologische Aufwertungen aktiv initiieren und begleiten könnten.



<h2>25 Neuer Weiher Langmoos <span style="float: right;">☺</span></h2>	
<p><b>Grundbesitzer:</b> B. &amp; D. Appenzeller, Berneck  <b>Parzelle Nr.:</b> 2014; <b>Fläche:</b> 20 m<sup>2</sup>  <b>Realisierung:</b> Mai 2007  <b>Beschreibung:</b> Neben dem Wohnhaus wurden ein zusätzlicher Weiher sowie Trockenmauern erstellt. Das Gelände soll für Amphibien, insbesondere Geburtshelferkröten aufgewertet werden.</p>	<p><b>Situation 2013</b>                  Die Trockenmauern sind stabil und teilweise bewachsen. Eidechsen wurden nicht gesichtet. Der Weiher wurde durch ein Unwetter Anfang Juni 2013 zerstört und danach neu gestaltet. Er wurde bisher kaum von Amphibien besiedelt.</p> <p><b>Bilanz</b>                  Das Ziel wurde erreicht. Die Anlagen wurden bisher zielgemäss gepflegt. Eine Besiedlung durch Reptilien und Amphibien ist kaum erfolgt, was weitgehend mit der Präsenz von Katzen zu erklären ist. Durch die Förderung von Deckungsstrukturen am Weiherufer kann die Situation etwas entschärft werden.</p>